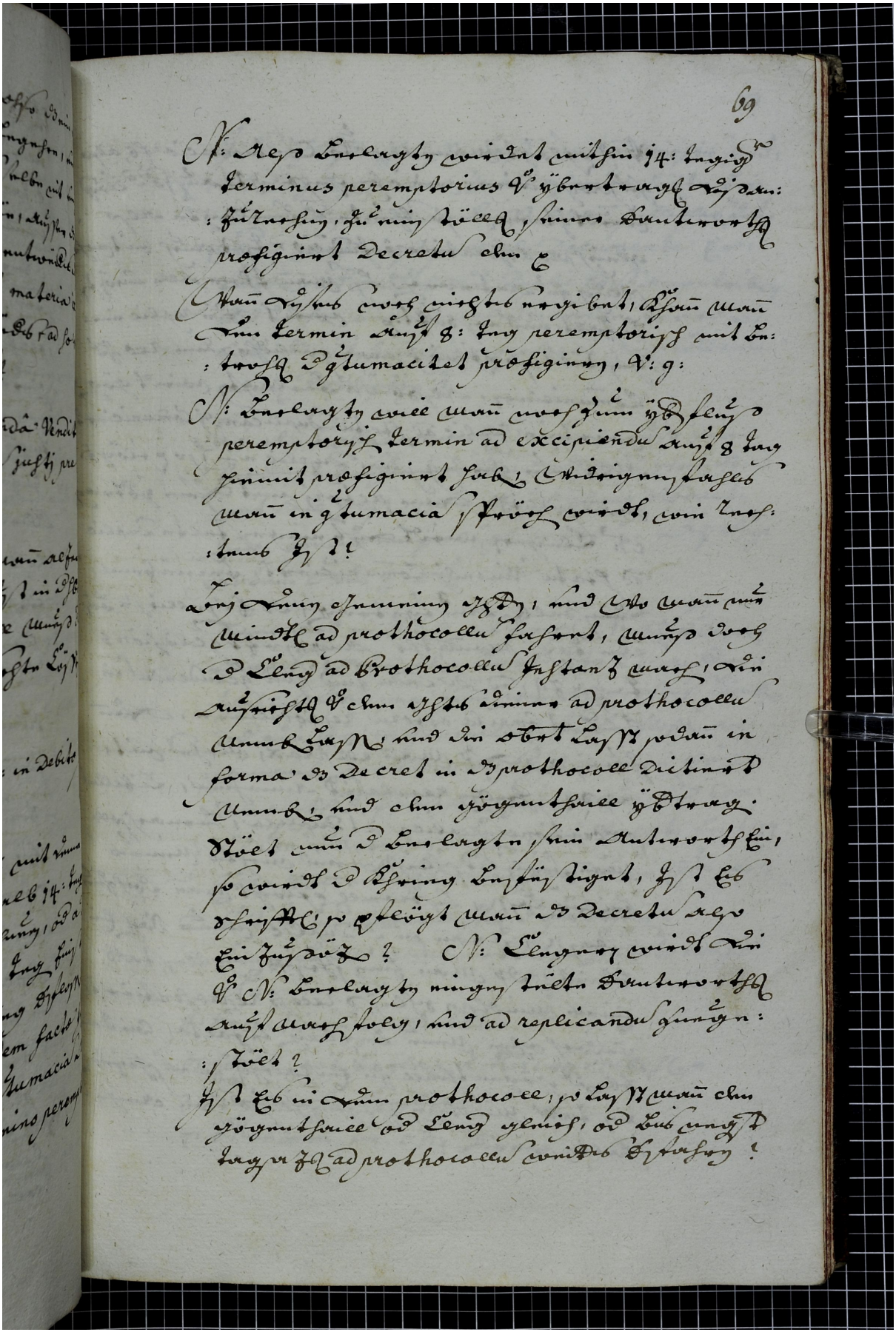
JOHANN CHRISTOPH FRÖLICH VON FRÖLICHSBURG
Innsbruck, 1757 Seite 70r
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=29660
Copyright: Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT)





N: Als beklagten wirdt mithin 14: tegiger terminus peremptorius v. übertragl. dis an:zuzechen, zu einstöllen seiner Antwortl. profigiert Decretum den c

Wann dises noch nichts ergibet, Khan man den termin auf 8: tag peremptorisch mit be:trohl. d. quotumacitet profigiren, v: g:

N: beklagten will man noch zum ybfluss peremptorisch termin ad excipiendum auf 8 tag hiemit profigiert hab, Widrigenfahls man in quotumaciam sprech wirdt, wie rech:tens ist?

Bey denen gemeinen gehten, und wo man nur mindtl. ad prothocollum fahret, muess doch d. Cleg. ad Prothocollum Jetzt nach, die aufrichtl. v. dem gehts diener ad prothocollum nemb lassen, und die obrt lasst sodann in forma das Decret in das prothocoll dictiert nemb, und dem gögenthaill ybtrag. Stölt nun d. beklagten sein Antwort ein, so wirdt d. Khrieg befestiget, ist es schrifftl. so pflögt man das Decretum also einzusöz? N: Clegerz wirdt die v. N: beklagten eingestelte Antwortl. auf nach folg, und ad replicandum zuege:stölt?

Ist es in dem prothocoll, so lasst man den gögenthaill od. Cleg. gleich, od. bis negst tagsatzl. ad prothocollum weiters dfahren?